

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

73 (26.3.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835882)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N^o 73.

Sonntag, den 26. März.

1876.

Berlin, 24. März. Im statistischen Bureau hat eine vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der letzten Volkszählung stattgefunden. Demnach hat sich die Bevölkerung der Preussischen Monarchie seit der Zählung von 1871 um 4 pCt. vermehrt, sie ist von rund 24,600,000 auf 25,700,000 gestiegen. Am stärksten ist der Zuwachs der Bevölkerung in der Stadt Berlin gewesen; sie wuchs um mehr als 17 pCt., dann folgt der Regierungsbezirk Strassburg mit einer Steigerung um 13, die Regierungsbezirke Potsdam und Düsseldorf um 10 und der Regierungsbezirk Wiesbaden um 7 pCt. Es folgt dann die Landdrostei Hannover und der Regierungsbezirk Köln.

Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Die Theilnahme, welche Ich an bedeutsamen Gedenktagen bei Meinem Volke zu finden gewöhnt bin, hat sich, wie vor Kurzem an dem hundertjährigen Geburtstage Meiner in Gott ruhenden Frau Mutter, der Königin Luise, so auch an Meinem eigenen diesjährigen Geburtstage wieder in überaus reichem Maße gezeigt. An beiden Tagen sind Mir von nah und fern, selbst aus fernen Welttheilen Glückwünsche, Widmungen, Gegenstände der Erinnerung und Zuwendungen mannigfacher Art in größter Anzahl zugegangen. Je mehr Ich solche Beweise treuen Gedankens schaue, um so tiefer fühle Ich Mich für dieselben zum Dank verpflichtet, welchen Ich bei der Unthunlichkeit, jede Adresse einzeln zu erwidern, öffentlich zum Ausdruck zu bringen wünsche. Zu dem Behufe veranlasse Ich Sie, diesen Erlaß alsbald zu publiciren.
Wilhelm.

Aus Prag, 23. März, meldet man der „Magdeb. Ztg.“: Ein Erlaß des Statthalters ordnet die strengste Grenzüberwachung darüber an, daß den für Serbien in Berlin (?) angekauften 60,000 Chassepots nicht der Durchzug gewährt werde.

Nach einer Mittheilung des „Tablet“ vom 18. d. Mts. soll der Erzbischof von Köln in einem am 3. April stattfindenden Consistorium zur Cardinalswürde erhoben werden.

Der ehemalige Bischof von Paderborn, Dr. Conrad Martin hat, wie nunmehr auch von ultramontanen Blättern bestätigt wird, Holland in Folge einer Aufforderung der dortigen Regierung verlassen. Ein Justizministerialbefehl, welcher ihm durch den Staatsprocurator in Maastricht bekannt gegeben wurde, stellte ihm nur eine vierzehntägige Frist zur Entfernung aus Holland. Die Ultramontanen sind natürlich über dieses, dem internationalen Recht durchaus entsprechende Verhalten der holländischen Regierung sehr empört und werden voraussichtlich in der niederländischen Kammer eine Interpellation über den Vorfall an das Ministerium richten. Dr. Martin, der durch sein geschloßes Treiben den Frieden zwischen Holland und Preußen ernstlich gefährdet hatte, läßt frohlockend verkünden, daß er von England aus die oberste Leitung der Diocese Paderborn ungehindert fortführen werde bis bisher.

Die Stadt Zjerlohn hat sich wegen der Besorgnisse, daß auch in ihr ein Erdbeben Verwüstungen anrichten könne, an die Abgeordneten gewandt, deren Gemeindecummission die westfälischen Abgeordneten Hammacher, Berger und Schlüter zu ihren Berathungen eingeladen hat. Man wird in diesem Falle nicht wieder wie bei dem unglücklichen Städtchen Caub mit der Zudeckung des Brunnens so lange warten, bis das Kind hineingefallen ist.

Fulda, 22. März. Dem hiesigen Bisthumsverweser Sahne ging heute seitens des Cultusministers die Weisung zu, daß er das Canonicatshaus binnen vierwöchiger Frist zu räumen habe.

Wien, 23. März. Der Insurgentenführer Lubobratic ist nebst der holländischen Amazone Fräulein Markus in Linz angekommen, wo ersterer internirt worden ist. Das Festungscommando von Theresienstadt ist angewiesen worden, für die Internirung mehrerer auf österrreichisches Gebiet übergetretenen Insurgenten aus der Herzegowina Vorforge zu treffen. — In Chur ist der während des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina vielfach erwähnte Insurgentenführer Miroslaw Hubmeier aus Laibach eingetroffen. Derselbe hat in der bündnerischen Hauptstadt noch vor zwei Jah-

Die Rebelwittwe.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Es waren die Arbeit und das Vergnügen der Weinlese, welche hier eine thätige und aufgeweckte Menschenmasse versammelten; denn obgleich die Anpflanzungen der edlen Rebe neben dieser Villa der Gräfin weniger beträchtlich waren, als anderswo auf ihren Besitzungen, und obgleich der Ernst der politischen Vorgänge jeden lauten Ausbruch der Freude zu verbieten schien, konnte doch diese, immer mit froher Sehnsucht erwartete Zeit nicht ohne die Spuren heiterer Regung vorübergehen, und es hatten sich dazu, wie immer, wenn auch weniger zahlreich als sonst, Gäste aus der Nähe und Ferne eingefunden.

Nur einige flüchtige Worte des Willkommen konnte die schöne Gebieterin des Hauses, welche, anordnend und befehlend die Berichterstattungen des Hausmeisters entgegennahm, den beiden Freunden schenken, die sich unter die ab und zu wogende Menge der Anwesenden mischten. Dann und wann nur erhaschten sie einen Schimmer ihres Gewandes, einen Silberklang ihrer Stimme, der die vollen und biegsamen Laute ihrer Muttersprache zur Musik erhob.

Sie ließen sich ohne Wahl von der Fluth der Bewegung forttreiben, bald hier, bald dort hervortauchend, es war überall

ein anziehendes und farbenreiches Gemälde, das noch vielfach an Reiz und Fülle gewann, als der Beginn der großen, auf den Abend festgesetzten Hauptmahlzeit alle die auf mannichfaltige Weise beschäftigten gewesenen aus dem Beimgarten zu den duffenden und reichbesetzten Tafeln rief, die für die Arbeiter und Winger in dessen Umkreise, in den dazu bestimmten Räumen, für die als Gäste herzugekommenen Traubenleser, Hausherrn, Besizer und andere geachtete Teilnehmer in den Sälen des Schlosses festlich errichtet waren.

Die mit Kränzen und üppigen Gewinden geschmückten Wände strahlten bald vom Glanze der Kerzen, wiederhallten vom harmonischen Jubel der Töne, welchen die Zigeuner, die braunen Musiker der Haide, mit weißen Zähnen und sprühenden Augen, von erhöhter Tribüne herab mit ihren Instrumenten unter die erregten Gemüther schleuderten, die der herrliche Wein wie auf unsichtbaren Schwingen der süßen Losgebundenheit der Freude entgegen trug.

Einen noch seligeren Mauth senkten die Blicke der reizenden Gräfin in die Herzen der beiden jungen Männer. Sie zeichnete sie gleichmäßig aus, sie richtete oftmals das Wort an sie; sie durften als die Mitbegünstigten auf dem Ballon des Schlosses in ihrer Nähe weilen, als sich die ersten Garben des veranstalteten Feuerwerks prasselnd in die Luft erhoben, sie mit vorübergehendem Glanze erfüllend.

Später, als die rythmischen Wirbel des Tanzes die Füße beflügelten, ward ihnen das Glück, die zarte Hand berühren zu dürfen, auf kurze Minuten die reizende Gestalt in seliger Verschlingung an sich zu fetten.



ren als Schriftsetzer conditionirt. Am Abend des Tages seiner Ankunft hatten sämtliche Setzer und Buchdrucker Churs ihm zu Ehren eine gesellige Zusammenkunft veranstaltet.

Pest, 21. März. Aus Bucovar wird folgendes mitgetheilt: Das Wasser ist um 6 Centimeter gestiegen. Die Hauptgasse steht völlig unter Wasser, der Verkehr ist nur mittelst Rähnen möglich. Außerhalb Neuwucovar hat sich die Donau über die Felder gegossen und mit Buk vereint, auf diese Weise ein unabsehbares Meer bildend und ganz Neuwucovar einschließend. Bis jetzt stehen 180 Häuser unter Wasser, 26 sind eingestürzt und viele arg beschädigt. Die inunbirdten Häuser wurden delegirt; Menschenleben ist keines zu beklagen. In Navofelo hat die Donau den Damm durchbrochen und einen Theil der Baska inunbirdt; das Dorf steht gänzlich unter Wasser; ein Schiff, welches hinüber eilte, rettete die Bevölkerung, dieselbe auf das entgegengesetzte Ufer nach Sotin führend. Die Gefahr ist im Wachsen.

Paris, 22. März. Am letzten Sonnabend fand die Uebertragung der in der Nähe von Chatillon vor Paris vorläufig beendigten deutschen Soldaten nach den äußeren Friedhöfen der Hauptstadt statt. Man fand viele dieser Leichen noch sehr gut erhalten. Einige sahen aus, als ob sie erst seit Kurzem begraben wären und boten den Anblick des ruhigen Schlafes. Die Behörde hat über Alles ein Protocoll aufgenommen und die Kleidungsstücke und die Gegenstände von Werth, die bei den Leichen vorgefunden worden, der deutschen Botschaft dahier zustellen lassen.

— Heute hat die Vermählung der Tochter des Barons Alfons v. Rothschild, Bettina, mit ihrem Vetter, Baron Salomon Albert v. Rothschild aus Wien in der Synagoge der Rue de la Victoire stattgefunden. Die nach streng jüdischen Ritus stattfindende Vermählung hatte eine glänzende Versammlung aus den ersten Kreisen der Hauptstadt in den israelitischen Tempel geführt. Der Glanz der Toiletten wird als feenhaft, blendend geschilbert. Die Gesänge wurden von hundert Sängern, unter denselben Faure ausgeführt.

London, 22. März. Viceadmiral Hastings ist gestorben. Er war 62 Jahre alt, diente in China und im Krimkriege und führte den Oberbefehl über die Flotte in der Südsee von 1866 bis 1870. An seine Stelle rückt Contreadmiral Cuming ein.

Belgrad, 21. März. Aus unserer Hauptstadt liegen heute Nachrichten vor, nach denen sich die serbische Kriegspartei der Uebermacht der Verhältnisse zu fügen scheine. Daß diese gezwungene Zurückhaltung den Frieden überdauern wird, müßte allerdings erst bewiesen werden. Inzwischen sucht sich der serbische Thronanwärter Parageorgiewic die Gunst seiner künftigen Unterthanen dadurch zu erwerben, daß er einen fürchterlichen Feldzug gegen die Türken plant. Sein Corps soll eine ganz vorzügliche militärische Ausrüstung haben. Wenn Karageorgiewic nicht vielleicht das Loos von Ljubobratie trifft, kann man sich auf einen ganz energischen Feldzug gefaßt machen. Bisher ging er mit sehr viel Ueberlegung zu Werke, indem er im Winter ruhig lag und die Zeit zur Vervollständigung seines Materials benützte. Geld muß derselbe übrigens genug haben, denn auf Credit sind die Waffen

Als der junge Körmeny, auf dessen Arm sie mit Anmuth sich stützte, die schöne Frau entzückt und stolz zu ihrem Sitz zurückgeleitet hatte und der Schwarm ihrer Bewunderer heranfluthend sich um sie drängte, entwich er still dem Kreise, die Ueberfülle seiner Brust der Einsamkeit anzuvertrauen. Da bemerkte er im Umwenden ein tiefgefurchtes, braunes Gesicht, zwei düstere Augen, die stehend auf ihn gerichtet waren.

Eine fremdartige Erscheinung tauchte vor ihm auf: es war die einer ursprünglich hochgewachsenen, aber durch das Alter gekrümmten Matrone mit scharfgeschnittenen Zügen in einem seltsamen und auffallenden Kostüm.

Sie hatte um das ergraute Haar nachlässig ein rothes Tuch geschlungen, dessen befranzete Enden an der einen Seite auf den hageren Hals herabfielen, und unter ihrer runzelvollen Stirn waren die Augen mit einem sprechenden Ausdruck von Trauer und Warnung auf ihn gerichtet. Es lag etwas Ergreifendes in diesem Blick voll Schwermuth inmitten der rauschenden Freude, etwas das zugleich beunruhigte und anzog.

Mit langsamen Schritte glitt sie dicht an ihm vorüber, immer fest die Augen auf ihn geheftet, den Zeigefinger der dürren Rechten wie abmahmend erhoben, und verschwand dann in einem anstoßenden Gemache.

Spät, als der Jüngling das Lager suchte — er hatte einen Boten heimwärts gesandt, daß er in den nächsten Tagen nicht zurückkehren werde — selbst im Entschlummern noch schwebten ihm diese Augen vor mit dem unheilverkündenden, traurigen Blicke, der auf ihn gerichtet war.

schwerlich gegeben worden. Wenn man seinen Versicherungen glauben könnte, wirkt der Prätendent bloß für die Befreiung seines Volkes, ohne irgendwelche Throngelüste zu haben. Vorläufig arbeitet er unter der Devise: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ Selbst die Wäsche im Lager ist mit „Comuna“ gezeichnet. Uebrigens hat derselbe russische, österreichische und einen deutschen Offizier im Lager.

Vermischtes.

— **Amsterdam, 10. März.** („Holland in Noth!“) Wer kennt nicht es den grausen Schrei in den Zwanziger Jahren? Hofentlich wird dieses Jahr nicht zu so fürchterlichen Katastrophen kommen, wie damals; es herrscht schon Schrecken und Leiden genug in diesem Augenblick. Namentlich von der Maas her ein erschütternder Hilfeschrei. Nord-Brabant ist auf's Fürchterlichste heimgesucht. Der Wassersnoth hat sich die Hungersnoth zugesellt. Ganze Dörfer hatten sich vor den gefürchteten Deichbrüchen geflüchtet. Mit Hab und Vieh harren sie der Rettung, der Hülfe. Zusammengedrängt auf engem Raum oder in einigen höher gelegenen Häusern, wie sie sind, fehlt es dort den Menschen an Nahrung, dem Vieh an Futter. „Brod, Brod, um das nackte Leben zu fristen!“ so lautet der Verzweiflungsschrei, der Einem aller Orten entgegenhallt. Verrittene Boten kommen täglich an und bitten um schleunige Absendung von größeren Schiffen, um die obdachlosen, dem Hungertode ausgesetzten Leute in Sicherheit zu bringen. Die niederländische Mildthätigkeit giebt mit vollen Händen und spendet ungezählte Hülfe. Aber das Elend ist gar groß. Liest man die Schilderungen der „S' Hertogenbosch'sche Courant“, so stehen einem die Haare zu Berge. In allen Städten haben sich Hülfs-Comitees gebildet. Sämmtliche Zeitungen haben Aufrufe veröffentlicht und fordern zu milden Gaben auf, aber es sind der Opfer gar zu viele. Tausende haben nur das nackte Leben gerettet!

— In einer böhmischen Stadt wollte sich ein Schustergejelle beim Gemeindeamt ein Wanderbuch ausfertigen lassen, da aber der Bürgermeister und der Gemeindefretär noch abwesend waren, so holte der städtische Polizeidiener ein Wanderbuch für den Gesellen und schrieb in dasselbe nach einem alten Formulare, dessen Rubriken aber eine andere Reihenfolge hatten, folgende brandmarkende Personenbeschreibung für den Unglücklichen ab: Augen: rund. — Nase: braun. — Mund: lang. — Zähne: oval. — Haare: keine. — Religion: Schustergejelle. — Profession: ohne. — Besondere Kennzeichen: katholisch. — Geboren: 1875.

Abfahrtsstunden des Jahrschiffes von Wilhelmshaven nach Skwarderhörne.

Montag, den 27. März.	12 Uhr	Vormittags.
Dienstag, „ 28. „	1 „	Nachmittags.
Mittwoch, „ 29. „	1 „	„
Donnerstag, „ 30. „	2 „	„
Freitag, „ 31. „	—	„
Sonabend, „ 1. April	—	„
Sonntag, „ 2. „	7 „	Vormittags.

Sie mischten sich im Schlafe unter die wirren, aber entzückenden Bilder, die ihm die Erlebnisse dieses Tages in regelloser Folge vorführten, und ließen ihn träumend den geängstigten Eindruck doppelt empfinden, den sie in seinem Wachen auf ihn ausgeübt hatten.

Am andern Tage, der den beiden Glücklichen in der Nähe der vergötterten Frau nur zu schnell dahinschoß, sprengte ein Diener des jungen Edlen von Körmeny im eiligen Ritte vor die Villa der Gräfin.

Er sprang vom dampfenden Gaul und beehrte seinen Herrn zu sprechen, dem er die dringende Bitte überbrachte, daß er eines zwingenden Grundes wegen schleunig nach Hause zurückkehren möge.

Es war der alte Zarosch, der ihm diese Botschaft sandte; er war nicht selber gekommen: dies hätte seinen Herrn befremdet, wenn er darüber nachzudenken geneigt gewesen wäre. So stimmte ihn der Gedanke anmuthig, schon so bald von hier zu scheiden; an einen möglichen Unfall in der Heimath dachte er nicht, es erfüllte ihn nur eine unbestimmte quälende Unruhe. Sein Freund war durch die Ausführung irgend einer phantastischen Idee der Gräfin, die seine Gewandtheit verwirklichen sollte, in Anspruch genommen; denn ihr seltener Scharfsinn pflegte rasch und untrüglich die Fähigkeiten oder hervorsteichenden Eigenthümlichkeiten in ihrer Umgebung herauszufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Joh. Tiarks Restaurant.

Nachdem ich bereits Nachricht von **München** über den Versandt des diesjährigen

Salvatorbier's

vor einigen Tagen erhalten, wird solches bestimmt in allernächster Zeit eintreffen und in den letzten Tagen dieses Monats zum Anstich kommen.

Den Termin zum Ausschank werde näher bekannt machen.
Neuheppens.

Joh. Tiarks.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 24. März 1876.

Durch Verfügung des Königl. Consistoriums zu Aurich vom 4. d. Mts. sind die Grenzen der 3 hiesigen Schulbezirke in Uebereinstimmung mit dem Herkommen geregelt. Dieselben können in jeder der 3 Schulen auf den daselbst ausgelegten Stadtplänen eingesehen werden.

Hiernach sind fortan die schulpflichtigen Kinder derjenigen Schule zuzuweisen, in deren Bezirk sie wohnen. Es ist jedoch denjenigen Eltern, welche im Laufe des Schuljahres aus einem Bezirke in einen anderen verziehen, zu gestatten, ihre Kinder bis zum Schlusse des laufenden Semesters in der bisher von ihnen besuchten Schule zu belassen.

Ausnahmen von dieser Vorschrift sind nur aus besonders triftigen Gründen, welche in jedem einzelnen Falle von dem Schulvorstande zu prüfen sind, und so weit es die Raumverhältnisse der betreffenden Schule zu lassen, zu gestatten.

Auf die Mittelschulclassen der Schule an der Königstraße findet obige Bestimmung keine Anwendung.

Der Schulvorstand.

J e n e k y.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. April d. J., Nachmittags präcise 4 Uhr anfangend, soll das kürzlich in das Eigenthum der Gödens'schen Herrschaft übergegangene, in Silland belegene, früher Joh. Heinr. Vargen'sche Hausmannshaus

zum Abbruch

öffentlich auf Zahlungsfrist an Ort und Stelle verkauft werden.

Gödens, den 24. März 1876.

Gräflich von Wedelsche Rentei.

G r e i f f.

Bermischte Anzeigen.

Verloren. 1 Notizbuch nebst Mitairpaß mit dem Namen Strube. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Bollhaber, Windjadenstraße 32 abzugeben.

Fischbein

bester Qualität ist wieder angekommen u. halte solches ferner stets auf Lager.

H. K i c k l e j s.

Langstroh und weißer Streu-
sand stets zu haben bei

B. W i l k e n, Augustenstr.

KAISER-SAAL.

Heute Sonntag großer

BALL.

Entree 5 Gs., wofür Getränke.

H. T h o m a s.

BELVEDERE.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. d. Mts.,

musikalische Abendunterhaltung und komische Vorträge,
ausgeführt von der Gesellschaft Stocklöv.

Es ladet ergebenst ein

C r a m e r in Belfort.

Geraisches Tageblatt.

Mit dem 1. April 1876 beginnt ein neues Abonnement auf das täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen, in Großfolio erscheinende

Geraische Tageblatt,

redigirt von **Karl Wartenburg** im Deutschen und fortschrittlichen Sinne.

Das Geraische Tageblatt

bringt Leitartikel, die politischen Nachrichten äußerst schnell, Tagesgeschichte, Reichs- und Landtagsberichte, eine Fülle von Mittheilungen aus Rußland, Thüringen, dem Königreich Sachsen u., Localskizzen aus Gera und dem reußischen Oberlande; ein äußerst reichhaltiges Feuilleton mit Novellen, Mittheilungen aus der Kunstwelt, Literatur, Vermischtes; Berichte über Theater, Concerte; Aufsätze über Gesundheitspflege, Pädagogik, Naturkunde u.

Ferner bringt es die Marktberichte von Berlin, Magdeburg, Leipzig; Landwirthschaftliches; kurz das

Geraische Tageblatt

bietet Alles, was man von einer guten Zeitung verlangen kann und kostet vierteljährlich nur 1 1/2 Mark (15 Sgr.). Es ist das gelesenste Blatt Gera's, in Thüringen weit verbreitet und gilt als Quelle für thüringische Nachrichten. Inserate finden bei einer Auflage von 1600 Exemplaren weiteste und wirksamste Verbreitung und werden mit 12 Pf. N.-W. berechnet, bei Wiederholungen und größeren Annoncen treten Ermäßigungen ein.

Die Aufnahme und die stets wachsende Auflage geben den Beweis, daß das **Geraische Tageblatt** sich der Theilnahme des freisinnigen Publikums erfreut. Wir statten hierfür unsern Dank ab und bitten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Die Verlags-Expedition des Geraischen Tageblatts.

Pensionsgesuch.

Ein Beamter wünscht außer möblirtem Zimmer für sich gleichzeitig gute Pension für sein 6jähriges Töchterchen und erbittet Offerten durch die Exped. d. Bl.

Für Mütter.

Nur

Apotheker Gebr. Gehrig's Zahnhalsbänder

befördern leicht und schmerzlos das Zahnen der Kinder, beseitigen Unruhe, Zahnkrämpfe u. und sind nur acht zu haben á Stück 1 Mark in Wilhelmshaven bei

C. S c h a a f, Bandagist.

Oldenburgerstraße.

Gefunden. Ein Trauring.
Abzufordern in der Expedition des Tageblatts.

Zu vermietthen.

Zwei möblirte Zimmer zum 1. April.
F r i e l i n g s d o r f.

Badeanstalt zu Wilhelmshaven.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

C. L a n g n e r.

Möblirte Stuben sind auf sogleich zu vermietthen bei

Wittve N o s t

im neuen Klingenberg'schen Hause neben dem rothen Schloß. 1 Treppe.

Einige Actien der St. Johanni-Brauerei in Accum werden anzukaufen gesucht.

Offerten mit Coursangabe befördert die Expedition des Tageblatts unter **P. R. 50.**

Gesucht auf Ostern ein Lehrling.

H. A s m u s, Blockmacher.
Augustenstraße.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pf.)

Joh. Tiarks, Neu-Heppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpahn.

C. Siefken, Heppens,
Colportagebuchhandlung.

Fr. Gramm, Neuheppens,
Sargmagazin.
Bau- und Möbeltischlerei.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Joh. Meents, Schuhmacher,
vis-à-vis der Badeanstalt,
empfiehlt sich zu Anfertigung aller
in sein Fach schlagenden Artikel.

Bier-Niederlage der Zwischen-
ahner Brauerei
bei **A. G. Bartels.**

J. N. POPKEN.
Photographische Anstalt.
Lager von Tapeten und Borden
in großer Auswahl.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Roon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Ausschnitt in Sohl- und Oberleder.
J. G. Gehrels.

E. Vollhaber, Heppens
Bindfadenstraße 32.
Buchbinderei u. Colportagebuchhandlung.

**Herren-, Damen- und Kin-
derstiefel.**
J. G. Gehrels.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

C. Henno, geb. Urban,
Königstraße,
empfiehlt ihr **Putz-, Mode- und
Weißwaaren-Geschäft.**

C. Rosenbusch, Heppens.
Barbier- u. Haarschneide-Cabinet.
Für Militair berechne die Hälfte der
sonst üblichen Preise.

C. Seitzmann.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Roonstraße.

Zum Grossen Kurfürsten.
Restauration und Kellerwirth-
schaft. — Berliner Bier.
Billige Preise. — Prompte Bedienung.
A. Deitken u. Co.

ZUM DEUTSCHEN ADLER.
Schenkwirtschaft. Mittagstisch.
BILLARD.
Angelegentlich empfohlen.
Popke Fr. Janssen.

H. Andresen,
Heppens, Schachtmeisterstraße Nr. 50,
Barbierstube,
Lager von Parfümerien u. Cigarren,
empfiehlt sich auch zum
Zahnausziehen und Schröpfen.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinn-
ten Kochgeschirren, Lampen etc.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Toel & Böge,
Roonstraße.
**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Joh. Egberts, Neuheppens.
Bierhalle u. Restaurant.
Billard und Regelpahn.
Großer Concert- u. Tanz-Salon.

Feilner & Stahmer,
photograph. Institut
Oldenburg, innerere Damm.
Wilhelmshaven, Prinzenstraße.

Buchbinderei, Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von **C. Schröder,**
Roonstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(pr. Zeile 5 Pf.)

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Mein reichhaltiges
Mähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Vos.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

W. Janssen, Altestraße 19.
empfiehlt täglich, Morgens u. Abends
frische Milch,
sowie ab und zu dicke Milch u.
Buttermilch.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
**Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken**
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Heppens, Chausseestraße.
G. Meuß.

**Der Vorschuss- & Kredit-
Verein zu Wilhelmshaven**
(eingetragene Genossenschaft)
nimmt stets Einlagen entgegen und
verleiht Gelder unter den coulante-
sten Bedingungen.

Zinsfuß
bei Einlagen
von 10—50 Mk. mit 3 tägiger und
von 50—150 Mk. mit 8 tägiger, un-
ter Umständen ohne Kündigung zu-
rückzahlbar 3 1/2 %
von 150—500 Mk. mit 14 tägiger
Kündigung 4 %
über 500 Mark mit 3 monatlicher
Kündigung 4 1/2 %
bei Darlehen
gegen Wechsel mit Bürgunterschrift
oder Verpfändung von Werthpapie-
ren etc. rein 6 1/2 %
Provision wird nicht berechnet.

Westings Volks-Theater.
Täglich Vorstellung. Entree 50 Pf.
Gute Weine und Biere.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken,
Uhren, Betten u. s. w.
Heppens. **Frau Mücke.**

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse.
Chemische Handschuh-Waich-Anstalt.

Der **Louis** geht und nimmer kehrt
er wieder. Weg damit.
Dr. Schnelle.